

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Yvonne

Bon Paul von Hohenau.

Ganz Paris war in furchtbaren Aufregung. Yvonne de Trébillard hatte erklärt, sie gehe in ein Kloster. Man wäre viel weniger aufgeregt gewesen, wenn der Diebstahl des ganzen Louvre oder der Einsturz des Invalidendomes gemeldet worden wäre. Aber dieser Entschluß war noch viel furchtbarer, denn Yvonne war doch schließlich sozusagen auch Nationaleigentum, und das sollte nun an die Kirche verloren werden.

Man konnte sich nicht erklären, wie die schöne Yvonne zu diesem merkwürdigen Entschluß gekommen war. Gestern hatte man sie noch in der Comédie française in ihrer Loge bewundert, hatte bei Ledoyen die praktische Abendtoilette, die Poiret eigenhändig für sie entworfen hatte, angestaut und hatte sie schließlich in etwas fideliger Stimmung in ihr Elektromobil fliegen sehen, das sie nach ihrem Hotel in der Rue de la Paix bringen sollte.

Und heute früh, als der kleine Marquis de Riovoire, der sie seit Monaten anschmachtete, ihr den alltäglichen Gutenmorgengruß in Form eines prächtigen Rosenbukets darbringen wollte, wurde er abgewiesen, einfach, glatt abgewiesen. Madame bedauerte, den Herrn Marquis nicht empfangen zu können, Madame ziehe sich von der Welt zurück, Madame gehe in ein Kloster... So hatte der glattrasierte Bediente mit dem undurchdringlichen

Domestikengesicht gesprochen, und den Marquis de Riovoire, der sich im ersten Schreck nicht fassen konnte, fasst zur Türe hinausgeschoben.

Und nun mußte es bereits ganz Paris. Sogar der „Gil Blas“ und der „Martin“ hatten Kenntnis davon genommen und in einer kleinen Notiz der staunenden Mitglieder das erschütternde Ereignis bekanntgegeben.

Im Club de la jeunesse dorée sportive erreichte die Aufregung wohl ihren Kulminationspunkt. Sämt jedes der Mitglieder dieses exklusivsten aller Klubs konnte ein kleines pikantes Bildchen von der schönen Yvonne de Trébillard erhalten, manch einer dachte an die Manichäerwuchs, die er der goldblonden Hölle zu Liebe unterschrieben hatte, und nun sollte man dieses Juwel verlieren.

Der hagere Herzog von Costebelle war der erste, der die notwendige Saffung wieder fand:

„Schade um unsere Yvonne; aber da wird nichts mehr zu machen sein. Wenn so ein Persönchen einen Entschluß faßt, dann führt sie ihn auch aus. Hat ja einen Kopf wie ein Eisenkolob, stahlhart. Wird Nonne werden und kranke Krieger pflegen...“

„Und sie schwärzte doch so für Peau d'Espagne. Jetzt wird sie sich an andere Parfums gewöhnen müssen...“

„Ich glaube, die Hölle läßt sich ihr Sonnenkleid noch bei Doucet herstellen, um dem unbegreiflichen Coup die Krone aufzusetzen...“

„Kinder, Kinder, wenn ich mich an die Zuhause im Abbé de Thélem erinnere...“, begann der kleine Marquis de Riovoire, und seine Stimme bekam einen weinlicheren Ton.

„Da muß etwas geschehen... wir müssen uns Yvonne erhalten.“

Das war das erlösende Wort. Die Spannung ließ nach. Man begann einen Kriegsplan zu schmieden. Sollte ihr vielleicht vom Staats wegen eine Xente ausgesetzt werden, sollte man sie zum Mitglied der Akademie ernennen, ihr die Palmen der Ehrenlegion überreichen... alles dies, um sich den kleinen Sprühfeuer zu erhalten...?

Man beschloß, eine Deputation zu Yvonne zu senden. Über würde sie die Herren empfangen? Man klingelte telefonisch an und bat Yvonne's Geflüster, die sich meldete, der Herrin die Bitte des Volkes zu übermitteln.

„Madame erwartet die Herren um 2 Uhr nachmittags.“

Sur angegebenen Stunde machten sich der Herzog von Costebelle mit dem Marquis de Riovoire als Sprecher einer viergliedrigen Deputation auf den Weg nach der Rue de la Paix. Die Herren hatten sich in große Gala geworfen, denn sie wußten, daß auf ihren Schultern das Schicksal der Nation ruhte, oder zumindest ein Teil der kulturellen Aufgabe.

Yvonne empfing die Herren im blauen Salon. Über

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater
Samstag, abends 8 Uhr: „Die Fledermaus“ Operette von Joh. Strauss. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Tristan und Isolde“, Oper von R. Wagner.

Pfauentheater
Samstag, abends 8 Uhr: „Cäsar und Cleopatra“, Historie von Bernhard Shaw. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Junggesellen-dämmerung“, Schwank-Lustspiel.

Corsos-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Der liebe Augustin
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

falkenstein
Hotel-Garni & Café-Restaurant
Gegenüber dem Stadelhofbahnhof
Spezialität: Walliser-, Waadländische- und Burgunder-Weine!
S. Schmid - Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Hotel Albula
Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrl.

Restaurant
Hotel Sonne
Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof
Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.
Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder.
Inhaber: Franz Nigg.
1705

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Dîners, Soupers à prix fixes, à la carte!
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

Papier-Servietten

mit oder ohne Druck
liefer rasch und billig

Buchdruckerei Jean Frey
Zürich

Restaurant — Café
„Zur Kaufleuten“
Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung,
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlmann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER - FREY
früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Vornehmstes Familien- Café am Platze	Extrasalon für Billards 9 Neuhusen 3 Match	Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ. Drinks
---	---	--

Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten	Zürich Telephon-No.: Hottingen 1650	Rendez- vous d. Fremden- welt
--	--	--

Grand Café Odeon
Eigene Conditorei
Neuer Inhaber: B. May & Sohn
1696

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse. Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard. Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. Inhaber: Franz Nigg. 1705	Stadelhof- Bahnhof-Restaurant Express - Bier - Wein - Buffet Familie BOLLETER
--	---

Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im
Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai

Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie
ff. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coups glacées
American-Drinks in unerreichter Auswahl — Kaltes
Buffet — Telephonruf für Tischbestellung Hottingen
Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

Hotel und Restaurant
HENNE am Rüdenplatz
nächst Rathaus
Altbekanntes Familien-Restaurant!

+ Zum großen Hirschen +
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!
Spezialität: Leberköddel und Schüßlinge!
E. Siggi.

Drahtsehmidli Schönster und
grösster Garten
der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat, hinter d. Landesmuseum.
Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Diners
und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima
Weine, Spezialität: Walliser. Prima Hürlmann-Bier.
1738 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.